

virtue of the reframing of the Schmittian friend-enemy distinction by the lines of the religious-secular dichotomy. Dated from the same period, Bilgrami's conception of 'emergent secularism' tries to attain a secularist position with an inclusionist strategy, based on their respective value economies. He holds that religious moderates can be included into a specific political debate, a *negotiation*, in virtue of which they can embrace a secularist position. This secularism, in Bilgrami's interpretation, would be radically different from the classical liberal position, based on the idea of neutrality—an idea, which Mouffe also rejects. Nevertheless, as the final aim of this project, Bilgrami also depicts the evolution of the milieu of narrow political secularism. Religion is considered as, at least, a potential enemy of democracy. The tone and the theoretical means are different, but the motivations are the same—and this makes even emergent secularism a challengeable model for the problem of accommodation of pluralism.

The intensive and thoughtful debates during and after the scientific programme of the workshop evinced that these problems cannot be easily settled, and that further discussion is needed concerning the issues discussed by the speakers and the respondents.

Péter Losonczy

Offene Tagung „Geographien Südasiens“

Universität Köln, 4. - 5. Februar 2011

Geographischer Arbeitskreis zu Südasien gegründet

Südasien befindet sich in einem umfassenden Wandlungsprozess. Damit einhergehend hat sich das Bild Südasiens in Europa grundlegend gewandelt. Noch in den 1990er Jahren wurde Indien aus Perspektive westlicher Wissenschaftler und Medien in erster Linie unter den Schlagworten Armut, Hunger und Unterdrückung eingeordnet. So lautet der Untertitel des 1996 erschienenen Indien-Länderprofils des Geographen Dirk Bronger: „Größte Demokratie der Welt zwischen Kastenwesen und Armut“. Diese Sichtweise ist in den vergangenen Jahren einem teilweise überschwänglichen Optimismus gewichen. Indien wird als einer der Hauptgewinner der Globalisierung mit ungeahnten Möglichkeiten für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung des gesamten Subkontinents wahrgenommen.

Dieser Wandel schlägt sich auch in der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Subkontinent in der Geographie nieder. Die Geographie als akademische Disziplin hat in den vergangenen Dekaden selbst einen Wandel vollzogen – weg von einer beschreibenden Länderkunde hin zu einer erklärenden Gesellschafts- und Naturwissenschaft. So haben sich Geographen zum Ziel gesetzt, den Wandel Südasiens analytisch aufzuarbeiten. Unter der Leitung von Carsten Butsch (Köln), Martin Franz (Marburg), Markus Keck (Bonn) und Mareike Kroll (Köln) trafen sich am 4.-5. Februar 2011 in Köln rund vierzig Wissenschaftler und Praktiker um die

teilweise widersprüchlichen Entwicklungen in Südasien im Rahmen von 17 Fachvorträgen zu diskutieren.

Der erste Tag der Veranstaltung drehte sich vornehmlich um Naturgefahren und gesellschaftliche Verwundbarkeit. Zunächst diskutierte Paul Wagner (Köln) Probleme und Potentiale der Modellierung des Wasserressourcenmanagements in den Westghats in Indien. Fritz Reusswig und Lutz Meyer-Ohlendorf (Potsdam) sprachen zu Lebensstilen in Hyderabad (Indien) mit Bezug auf ethische Fragen des Klimawandels. Franziska Bembek und Frauke Kraas (Köln) thematisierten die Verwundbarkeit von Armutgruppen gegenüber Hochwasser in Mumbai (Indien). Tibor Assheuer (Köln) unterstrich bei seiner Studie zur Lebensweise in den Armutsvierteln Dhakas die Bedeutung von Sozialkapital für den Umgang mit Überschwemmungen in Bangladesch.

Anschließend wurde der Schwerpunkt auf Steuerungsfragen von Mensch-Umwelt-Beziehungen gerichtet. Alexander Follmann (Köln) verdeutlichte die aktive Verdrängung von Umweltproblemen bei der Planung der Commonwealth-Spiele in Delhi (Indien). Alexander Erlewein (Heidelberg) gab eine kritische Einschätzung zur Förderung von Wasserkraftprojekten in Himachal Pradesh (Indien) im Rahmen des UN-Mechanismus für umweltverträgliche Entwicklung ab. Thomas Lennartz (Heidelberg) analysierte die Risiken von Siedlungsstandorten im Bergland Nepals vor dem Hintergrund deutscher Entwicklungspraxis. Jürgen Clemens von Malteser International stellte am Beispiel Pakistan die Not- und Wiederaufbauhilfe seiner Organisation vor.

Im Bereich Gesundheit analysierte Patrick Sakdapolrak (Bonn) die Verwundbarkeit von Armutgruppen in Chennai (Indien) im Umgang mit Krankheiten und betonte die Belastung der Betroffenen durch Arbeits- und Einkommensausfälle. Carsten Butsch (Köln) stellte das öffentliche und das private Versorgungssystem in Pune (Indien) einander gegenüber und diskutierte Probleme des Zugangs zu Gesundheitsdienstleistungen. Mareike Kroll (Köln) zeigte Unterschiede im Gesundheitsstatus unterschiedlicher sozio-ökonomischer Bevölkerungsgruppen auf und machte auf die mehrdimensionalen „Netze“ der Krankheitsverursachung aufmerksam.

Der zweite Tag war der Wirtschaft Südasiens gewidmet. Wolfgang-Peter Zingel (Heidelberg) ging auf die Besonderheiten Südasiens als Wirtschaftsregion ein. Sebastian Henn (Halle/Nürnberg-Erlangen) stellte die Organisation der Diamanten verarbeitenden Industrie in Gujarat (Indien) dar und zeigte die Rolle von Familien-netzwerken für das Wachstum des Wirtschaftsklusters. Danach wurde mit Vorträgen von Anika Trebbin (Marburg), Martin Franz (Marburg) und Markus Keck (Bonn) ein Schwerpunkt auf den Nahrungsbereich gelegt. Trebbin sprach zum Engagement transnationaler Unternehmen in der Obst- und Gemüseproduktion Maharashtras (Indien) und den damit verbundenen Konsequenzen für Kleinbauern. Franz zeigte Probleme der Einbettung bei der Ausbreitung von Supermärkten in Indien am Beispiel der Supermarktkette „Reliance Fresh“ auf. Keck analysierte die Organisa-

tion des Reis- und Fischgroßhandels in Dhaka (Bangladesh) mit besonderem Augenmerk auf die Rolle von Vertrauen im Umgang mit Geschäftsrisiken.

Als zentrales Ergebnis der offenen Tagung wurde die Gründung eines eigenen Arbeitskreises „Geographien Südasien“ beschlossen. Hauptziel des AKs ist die Vernetzung von Geographen, deren regionaler Arbeitsschwerpunkt in Südasien liegt. Hierzu gehört die Diskussion aktueller Forschungsergebnisse, der Dialog zwischen Geographen aus Praxis und Wissenschaft, der Austausch über die Arbeitssituation in Südasien sowie die Erörterung aktueller Entwicklungen in einer sich wandelnden Region. Der AK richtet sich bewusst an physische und Humangeographen. Auf diese Weise bündelt der AK vorhandene Expertisen und verdeutlicht die Regionalkompetenz der Geographie, auch in der Außenwirkung. Die Teilnehmer wählten mit Carsten Butsch, Martin Franz, Daniel Karthe, Markus Keck und Mareike Kroll ein Sprecherteam, das die Aktivitäten des Arbeitskreises koordiniert. Die nächste Tagung findet am 3./4. Februar 2012 in Marburg statt.

Weitere Informationen zum AK unter www.geographie.uni-koeln.de/suedasien

Martin Franz, Markus Keck

Sozialwissenschaftlicher China-Workshop "Iserlohn 2011"

Haus Villigst, Schwerte, 12. - 13. Februar 2011

Der traditionsreiche Workshop „Iserlohn“ bietet nun schon seit vielen Jahren Sozialwissenschaftlern mit einer Spezialisierung auf China die Möglichkeit, ihre Arbeiten vor einem interessierten Publikum zu präsentieren. Der Workshop richtet sich dabei inzwischen hauptsächlich an den promovierenden wissenschaftlichen Nachwuchs - studentische Beiträge oder auch Habilitationsprojekte sind jedoch auch immer willkommen. Der kollegiale Rahmen der Veranstaltung und die konsequente Fokussierung auf den Nachwuchs bietet die Möglichkeit für ein individuelles Feedback.

In diesem Jahr trafen mit dem Schwerpunktthema „Staatskapazität und Legitimität in der VR China“ 21 Teilnehmer für ein Wochenende im Haus Villigst, Schwerte zusammen.* Auffallend war der hohe Anteil von Teilnehmern aus den geförderten und strukturierten Promotionsprogrammen und dementsprechend der sinkende Anteil des traditionellen wissenschaftlichen Mittelbaus. Wie auch im vergangenen Jahr gab es in diesem Jahr einen internationalen Gast; die meisten Präsentationen wurden aus diesem Grund auf Englisch gehalten.

Die Beiträge verdeutlichten die enorme Bandbreite der sozialwissenschaftlichen Chinaforschung. Nachfolgend eine kurze (alphabetisch sortierte) Zusammenfassung der Beiträge:

* Seit einigen Jahren findet die Veranstaltung nun im Haus Villigst statt - der Name des Workshops basierend auf dem ursprünglichen Veranstaltungsort "Iserlohn" ist jedoch geblieben.